

## Aktuelles aus erster Hand

# Faszinierend: Österreich bekam ein Vaginamuseum

*Nachdem ihr laut eigener Aussage etliche Steine in den Weg gelegt worden waren, hat die Grazer Künstlerin Kerstin Rajnar dennoch der Öffentlichkeit im MuseumsQuartier Wien das (virtuelle) VAGINAMUSEUM.at vorgestellt. Weil das weibliche Geschlecht nach wie vor ein Tabu sei, so frau mag rosa pink, will sie nicht radikalisieren, sondern "normalisieren" und sei deshalb stolz, der Welt wohl 1. Vaginamuseum gegründet zu haben. VAGINAMUSEUM.at gibt es einzig im World Wide Web (vulgo Internet), wobei die 1. Ausstellung – mit Verweis auf die sozialen Netzwerke – den Titel "Vagina 2.0" trägt. Kuratiert von Doris Jauk-Hinz, kamen dazu von Australien über Österreich bis aus den USA doppelt so viele Einsendungen zustande als geplant. "Das allein zeigt, dass 'Vagina-Kunst' ein Publikum sucht und auch polarisiert", findet die Expertin. Nachsatz: "Wer würde sich schon über ein Automuseum aufregen?"*



Kuratorin Jauk-Hinz und Museumsgründerin Rajnar im VAGINAMUSEUM.at ... (Foto: MHJ)

Die niederösterreichische Künstlerin Rosa Roedelius möchte in "Vagina 2.0" mit ihrem spielerischen Umgang der Symbolik Vagina als Frucht irritieren und zugleich Fragen aufwerfen. "Jedenfalls den Bierernst aus der ganzen Sache ehmen", wie sie betont. Darüber hinaus sei es wirklich an der Zeit gewesen, dass endlich ein Vaginamuseum zustande kommt. Noch lieber wäre ihr sogar ein Geschlechtermuseum! Barbara Klampfl und Gisela Reimer aus Wien hinterfragen das Schönheitsideal der Venus und überführen durch fotografierte Körperteile von sich den allgegenwärtigen Voyeurismus der Menschen.

Die 19-jährige Grazerin Christina Strasser ruft mittels Texten über die Geschlechtsteile zu einer "Second Sexual Revolution" auf, weil die Gesellschaft viel zu verklemmt mit diesem Thema umgehen würde. Ulla Sladek, gleichfalls aus Graz, setzt sich ebenfalls mit Körpernormen und dem Schönheitsideal auseinander und will mit ihren an Andre Kertesz angelehnten Fotografien "einen Gegensatz bzw. die Realität des Alltags" zeigen. Und ihre Idee von "Muschi 2 go" lässt die Wienerin Angela Proyer in einem interaktiven Spiel (mit 12 Geschmacksrichtungen) wieder aufleben.



*"Vagina 2.0" u.a mit den heimischen Künstlerinnen Sladek, Roedelius, Kuratorin Jauk-Hinz, Museumsgründerin Rajnar, Barbara Klampfl, Angela Proyer, Christina Strasser und Gisela Reimer. (Foto: MHJ)*

Museumsgründerin Rajner meinte gegenüber MOLNER.info beispielsweise, dass sie mit ihrer neuen und virtuellen "Bildungsplattform" der Vielfalt des weiblichen Geschlechts huldigen und das Wort Vagina ins Positive kehren wolle. Darum könne die Wahlwienerin auch Abwertungen wie etwa "Futtempel" nicht mehr hören ...!